Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 44 (1918)

Heft: 43

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

21uch Einer

Der sich einstens 21rmand nannte Und sich heute Hermann nennt, Weniger oder mehr bekannte hermann Sernau, Gapperment —

In der Greien Zeitung predigt Er vom hohen Piedestal Wenn er sittlich uns erledigt: Dieses ist sein liebster Sall.

Weshalb ich mich nicht beklage, Denn man weiß nicht, wo und wie — Weshalb ich nur höflich frage: Sernau, alfas Latt, und Gie,

Wer hat Sie berufen, Anabe? Denn, wenn einst ich recht gesehn, Sah man Sie mit Ihrer Gabe Einst auf anderen Wegen gehn.

Sezualisch aufzuklären, Das schien Ihnen erste Pflicht — Konkurrenz in allen Ehren, Doch rentierte sich das nicht?

In politischer Ereif'rung Macht heut' Sernau, alfas Latt — Ob politische Begeif'rung Bessere Rendite hat?

Siehste, Gritze, wie de biste! Bleib' bei deinem Stiefel, und 21uf den Mist mit deinem Miste -Und im übrigen bleib' gefund.

Mebelspalter



Chueri: Eu mueß mr nüd 3'lieb fröge, ob 'r in Sache Gripp stuberein seigid; mr mueß Guers Gstell nu vo witem aluege, so bi-grift mr, daß sie die abgseumtiste Baktille nüd an Eu anetrouid, verschwiege in J ie.

Rägel: Isch alliwil na besser, wenn sein sein sürchid, weder wenn sein grusid.
Chueri: Ihr meined wohrschinli mich, aber ich merk es nüd. Aber Gspaß apardi, mr müend no dem Herrgott tanke, wenn

sis die ander Souchranket nüd ä no

ahețed mit ihrem verruckte Chriege. Rägel: Ebe wird gmungget, es sei nüd ganziloser, aber es wird gar tumm gredt derige Bite.

Chueri: Dänn gäb's allerdings Chur3schluß in Euerer Randsteikomestiblerei, was nüt weder recht und billi ist und

hiewieher scho lang hät selle si. Rägel: Was laseret de Uslat? Ich wirden Eu wohl na nie im Wäg gsi si, 'r sind eisder na um mi ume cho und säb find 'r.

Chueri: Es handlet si do nüd um's drum umecho, es handlet si drum, daß kä Fräßalie settid törse verusse seilgha werde, wo Baktile, Roßboppelestaub, Türvorlagedreck und Nachthemper- und Jüppechlopsete umeslügt und drahockt. abgseh von Schnupftröpfe. Rägel: Säb macht mim Gmües allweg

meniger weder Eueri Lazeroniusdeustig, mached, daß 'r mr vom Stand äweg chönd, oder i hole d' Sanitetsbolizei.
Chueri: I rot I 's nüd, Rägel, säb gäb für Eu Albsonderigshus einweg. A Rüebliderigshus einweg.

derci, Rägel.

Der wahre Sieg -Die wahre Freiheit

Griede rechts und Griede links, Der Arieg noch in der Mitte: Iwei freuen in der Höhe sich. Trüb unten steht der Dritte.

Und doch hat er den besten Grund, Des Daseins sich zu freuen, Weil seines Wesens alter Schmuck Sich anfängt zu erneuen.

Rein Siegesruf, kein Bölkerbund Wirkt in so hellem Scheine, 211s Wirklichkeit des Dichterworts: "Du, Greiheit, die ich meine."

Wird aus dem grausen Völkermord Der Bölker Glück geboren, Dann schreibe Alio in ihr Buch, Daß keiner hat verloren.

Gepriesen dann der Toten Schar, Vom Schicksal auserkoren — Es hat der Bäter Untergang Der Enkel Glück geboren.

Traugott Unverstand

Differenzen

Berliner: Unglaublich! Aun kostet bei uns der Liter Bier eine gange Mark und in Bagern immer noch 38 Pfennige! Und da wollen die Leute von Frieden reden!

Der Balkanzug eingestellt

Budapeft. 16. Okt. Die Staatsbahn teilt mit, daß der Verkehr des Balkanzuges nunmehr eingestellt wird. (W. K. B.)

Die Kunde unerfreulich gellt Und Zürich muß sich baß betrüben: Der — Balkanzug wird eingestellt; Die - Balkanstraße ist geblieben! Gki

Zeitenbild

Wendepunkte überall Sich im Often zeigen: Waffenstillstand wird gesucht, Ariegsdrommeten schweigen. Huch im Westen wäre man Schon recht des Friedens froh, Doch ganz unerbittlich steht: "Der Tiger Clémenceau".

Griedensschluß und Wölkerbund Schweben in den Lüften: Sreiheitsahnungsnebel steigt Ueberall aus Grüften. Jukunft deutschen Michel zeigt Grei vom Breußenschwarme; Und ein neues Gesterreich Mit dem alten Charme.

Ivischendurch Umerika Giegt im Weltenkriege: Westschweiz sehr bescheiden sich Bindiziert die Siege. Und mit wütendem Gekläff Wirft sich - gleich der Meute -Was nur welsch schreibt, in der Schweiz, 21uf die deutsche Beute. Barner Bas

Wandlung

Der erste Kriegsminister ohne "von". So konstatiert in Berlin man schon. Der erste Kriegsminister in Preussen, Der nicht mehr adelig wird geheissen.

Er selber, der einzige General Aus Elsass-Lothringen, heisst fatal: herr "Scheuch". Isch's öppe e Schüuche? Die Tugend chönnt' ihm schnäll verrüche!

Der erste Kanzler, der selbst Militär Und trotzdem im Reichstag nicht kommt daher In Uniform, mit Schnüren und Orden, Ist plötzlich erstaunliche Wahrheit geworden.

Prinz Max aus dem "Muschterländle" Baden, Der dachte vermutlich: es kann nicht schaden, Wenn einer, der immer vom Frieden spricht, Zum Gehrock bequemt sich - der helm

Deutschland soll die besetzen Gebiete evakuieren

Deutschland, hör' nicht feige Klagen Und laff' ab vom Defaitismus: Sonst geht's dir um Nopf und Aragen Und du stirbst an — Räum atismus!

Neuorientierung

Seit Deutschland den - alten Orient nerloren

Wurde die - Neu-Orientierung geboren!

Briefkasten der Redaktion



Theaterfreund in 3. Wenn Gie wieder einmal recht lachen wollen, empsehlen wir Ihnen die Lektüre dessen, was so im Lauf der Jahre von unsern kleinen schweizerlichen Werlegern an Trauerspielen herausgegeben wird. Da sinden Gie noch den ungewollten, den allein echten sum Ungunsten der Lutoren. Das schadet aber gar nichts, warum fühlen sich die, die nicht berusen sind, immer wieder berusen.

berufen.

Junger Politiker. Ja, jeht gehört sogar der eidgenössische Stahlhelm mitten in die Politik hinein. genöfsische Stahlhelm mitten in die Politik hinein. Sie können sich sicher noch erinnern, wie damals, als es sich darum handelte, für unsere Urmee einen Stahlhelm herzustellen, gleich alle jene vorlauten Patrioten ihren Mund aufmachten, die da glauben, immer und überall ihren Senf dazu geben zu müssen. Damals galt als höchses Ziel die Möglichkeit der Schaffung eines Helmes, der in jedem Altom schweizerisch sei. Man dachte natürlich an die berühmte schweizerische Eigenart, vielleicht auch an schweizer Urt und Aunst. Auf jeden Sall hütete man sich sireng, eines der guten und bewährten ausländischen Modelle nachzuahmen, weil man sich sagte; lieber schlecht, aber wenigstens schweizerisch. Und nun haben wir den Simmt. Das Modell von L'Eplattenier erwies sich, wenn auch als sehr hübsch, so doch als unbrauchbar. Dafür kriegt der Künster aber auch das nicht zu verachtende Konorar von 30,000 Franken. das nicht zu verachtende Konorar von 30,000 Franken. Das heißt, er kriegt es wiederum ja eigentlich nicht; denn man will es ihm nicht zahlen. Der Kumor von dieser schweizerischen Eigenart in Bezug auf den Stahlhelm ist nun ein Prozeß, der der Autorität unseres Landes durchaus nicht zum Vorfeil gereichen wird. Das macht aber nichts. Die Kauptsache ist die schweizerische Eigenart wurde gewahrt. Das heißt — halt! — woher stammt denn nun das Modell, das seht verwendet wird? Vielleicht doch aus dem Ausland?

Redaktion: Paul Altheer. Telephon Hottingen 3175 Druck und Berlag: Jean frey, Zurich, Dianaftraße 5 Telephon Gelnau 10.13